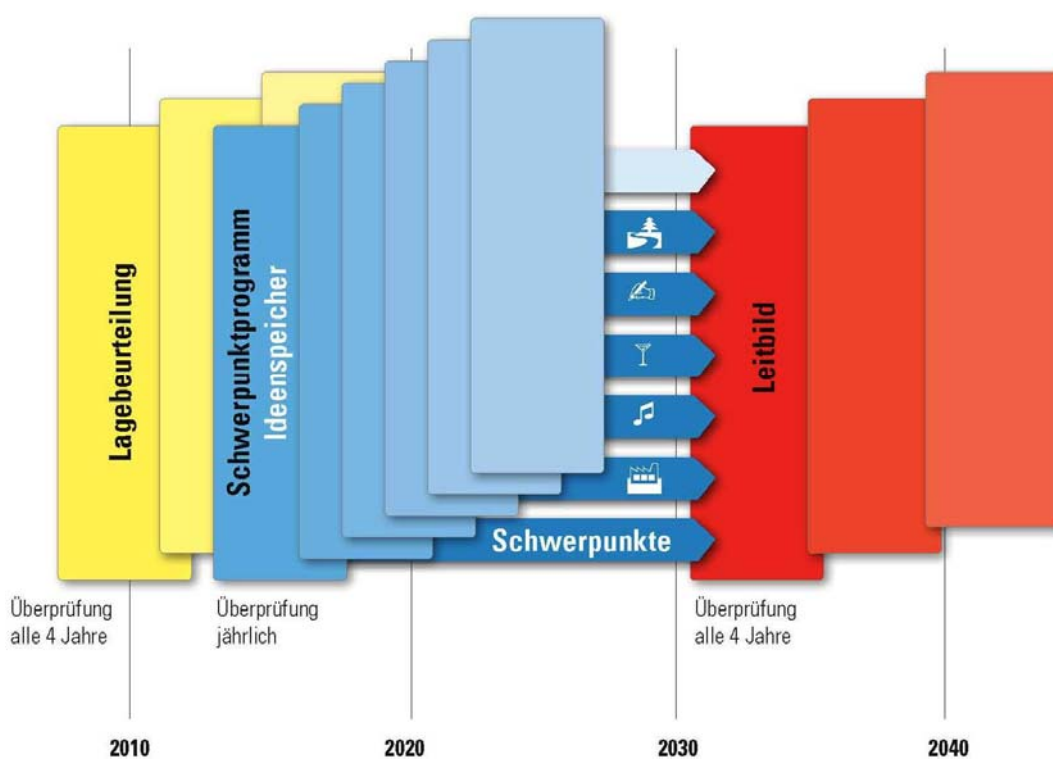


Gemeinde

Zollikofen



Politikplan 2011 - 2015

1. Ausgangslage

Der Politikplan ist eine Darstellung des Schwerpunktprogramms verbunden mit dem Finanzplan. Mit diesem Führungsinstrument, das im Artikel 22 der Gemeindeverfassung verankert ist, kann das Parlament die langfristige Politik des Gemeinderates besser nachvollziehen.

1.1 Inhalt des aktuellen Politikplanes

Im Zentrum des Politikplanes stehen das Schwerpunktprogramm und der Finanz- und Investitionsplan. Zur Vervollständigung der Informationen sind in diesem Politikplan enthalten:

die Lagebeurteilung	Seite 3
das Leitbild.....	Seite 4
die Schwerpunkte	Seite 5
die Kenngrößen	Seite 6
der Ideenspeicher	Seite 7
das Archiv	Seite 8
die statistischen Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung	Seite 9
die Instrumente politischer Führung.....	Seite 10
die Seite "courant normal der politischen Führung"	Seite 11
das Arbeitsprogramm 2011.....	Seite 12
das Schwerpunktprogramm 2011-2015.....	Seite 13 - 16
die Finanzen	Seite 17

1.2 Erläuterungen zum Schwerpunktprogramm 2011 bis 2015

Das Schwerpunktprogramm hat in der Planperiode folgende Änderungen erfahren:

Neu aufgenommen wurde im Vergleich zum Vorjahr der Lösungsansatz:



- 3.7 Alle Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeits-Kompass beurteilen.

Nicht mehr zu finden sind im Vergleich zum Vorjahr die Lösungsansätze (*in Klammer Beurteilung Gemeinderat*):

- 1.2 Regelmässige Aussprachen zwischen Gemeinderat und Fraktionsspitzen pflegen (*Kein Bedürfnis*)
- 3.6 Litteringtage durchführen (*Einmalige Aktion*)
- 6.3 Vermehrt Schnupper- und Lehrstellen schaffen (*Ordentliche Verwaltungstätigkeit*)

2. Lagebeurteilung 2009

Vom Gemeinderat verabschiedet am 12. Juni 2009

Stärken von heute  die wir bewahren und ausbauen wollen	Schwächen von heute  die wir angehen wollen
<ul style="list-style-type: none">• Vorbildlicher ÖV• Gesunde Finanzen• Gute Verwaltung• Bildungshochburg• Ein begehrter Wohn- und Arbeitsort• Landschaftliche und kulturelle Juwele (Reichenbach, Bühlikofen, Graben und Rütli)	<ul style="list-style-type: none">• Nadelöhr Bernstrasse• Wenig Orte der Begegnung• Vom Verkehr geplagte Quartiere• Spielplätze und Pärke zu wenig bekannt
Chancen von morgen die wir packen wollen	Gefahren von morgen denen wir begegnen wollen
<ul style="list-style-type: none">• Die verbleibenden Grünflächen aufwerten• Den Fuss- und Veloverkehr fördern• Den Schulterschluss mit der Region verstärken• Als Energiestadt zusätzlich punkten• Den Informationsaustausch in der Gemeinde verbessern	<ul style="list-style-type: none">• Baudruck auf Grünflächen nimmt zu• Engagement für Zollikofen schwindet• Mehr Fremde, die immer fremder werden• Autoverkehr überbordert• Zollikofen verkommt zur Schlafstadt

3. Leitbild

Vom Gemeinderat beschlossen am 12. Juni 2009

Zollikofen – wo vieles so nah ist

So wünschen sich Bevölkerung und Behörden ihr Zollikofen der Zukunft: Ein Vorzeigeort des nachhaltig* gestalteten Lebens- und Wirtschaftsraumes Bern. Entlastet von fremdem und eigenem Autoverkehr, hervorragend erschlossen durch den Öffentlichen Verkehr. Hier leben gut 10 000 Menschen unterschiedlichster Herkunft friedlich zusammen.

Wir finden gleich vor der Haustüre, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen: Arbeitsplätze aller Art, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, ruhige Wohnquartiere, grosszügige Freizeitanlagen, naturnah gepflegte Naherholungsgebiete und ein eigenes kulturelles Leben.

Wir begegnen uns im Dorf und in den Quartieren, über www.zollikofen.ch, an grossen und kleinen Festen, bei politischen Veranstaltungen – oder ganz einfach unterwegs zu Fuss oder per Velo. Wir alle fühlen uns ins Gemeindegeschehen eingebunden.

Und was ist dereinst das Besondere an Zollikofen? Sicher nach wie vor das reiche Bildungsangebot der örtlichen Schulen und der landesweit bekannten Institute. Ja, und nicht zu vergessen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen wie das Aareufer, das Schloss Reichenbach, Bühlikofen, Graben und die Rütli.

*Nachhaltig ist für uns nicht einfach ein Schlagwort. Nachhaltige Entwicklung verstehen wir im Sinne des Gipfels von Rio. Sie strebt eine solidarische, gut gebildete und gesunde Gesellschaft, eine leistungsfähige Wirtschaft und eine intakte Umwelt an, die auch nächsten Generationen ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

4. Schwerpunkte *

Vom Gemeinderat beschlossen am 12. Juni 2009

- Wir binden alle, wirklich alle¹, ins Gemeindegesehen ein.
- Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.
- Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.
- Wir finden in der Nähe, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen.
- Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte.
- Wir setzen auf Bildung².
- Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwele³.

¹ Gemeint sind alle Kreise und Altersgruppen, insbesondere auch die Wirtschaftskreise, die ausländische Bevölkerung, die junge und die ältere Generation sowie die Menschen mit einer Behinderung.

² Bildung für alle und in jedem Alter.

³ Dazu gehören das Aareufer, das Schloss Reichenbach, Graben, Bühlikofen und die Rütli.

* Die Schwerpunkte sind die politischen Stossrichtungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit besonderem Nachdruck verfolgt werden.

5. Kenngrössen

Vom Gemeinderat beschlossen am 12. Juni 2009

LEITBILD	SCHWERPUNKTE	KENNGRÖSSEN	IST 09	SOLL 12
<p>Zollikofen – wo vieles so nah ist</p> <p>So wünschen sich Bevölkerung und Behörden ihr Zollikofen der Zukunft: Ein Vorzeigeort des nachhaltig-gestalteten Lebens- und Wirtschaftsraumes Bern. Entlastet von fremdem und eigenem Autoverkehr, hervorragend erschlossen durch den Öffentlichen Verkehr. Hier leben gut 10 000 Menschen unterschiedlichster Herkunft friedlich zusammen.</p> <p>Wir finden gleich vor der Haustüre, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen: Arbeitsplätze aller Art, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, ruhige Wohnquartiere, grosszügige Freizeitanlagen, natur-nah gepflegte Naherholungsgebiete und ein eigenes kulturelles Leben.</p> <p>Wir begegnen uns im Dorf und in den Quartieren, über www.zollikofen.ch, an grossen und kleinen Festen, bei politischen Veranstaltungen – oder ganz einfach unterwegs zu Fuss oder per Velo. Wir alle fühlen uns ins Gemeindegesehehen eingebunden.</p> <p>Und was ist dereinst das Besondere an Zollikofen? Sicher nach wie vor das reiche Bildungsangebot der örtlichen Schulen und der landesweit bekannten Institute. Ja, und nicht zu vergessen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen wie das Aareufer, das Schloss Reichenbach, Bühlikofen, Graben und die Rutli.</p>	1. Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegesehehen ein.	1.1 Zustimmung zum Leitbild*	75 %	➔
		1.2 Informationsstand über das Gemeindegesehehen*	68 %	↗
		1.3 Anteil U 25 und Ü 60 in Behörden	4 % / 27 %	↗ / ➔
		1.4 Anteil Frauen in Behörden	28 %	↗
		1.5 Zufriedenheit mit den Behörden*	71 %	↗
		1.6 Freiwilligkeit*	37 %	↗
		1.7 Einbindung der ausländischen Bevölkerung*	Noch nicht erhoben	Kann noch nicht festgelegt werden
	2. Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller.	2.1 Gesundheit der Gemeindefinanzen (Formel 0-0-100): Nettoschuld Zinssaldo Selbstfinanzierungsgrad	20 Mio 0,5 Mio 121 %	➔ ➔ ➔
		2.2 Steuerkraft	115 %	↗
		2.3 Anzahl Arbeitsplätze	4510	↗
		2.4 Werterhaltungsquote – Kanalisation – Strassen – Öffentliche Liegenschaften – Wasserversorgung	Wird noch nachgereicht	Wird noch festgelegt
	3. Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region.	3.1 Wohlbefinden der Bevölkerung*	88 %	➔
		3.2 Sicherheitsgefühl der Bevölkerung*	77 %	↗
		3.3 Zufriedenheit mit Öffentlichem Verkehr*	88 %	➔
		3.4 Zufriedenheit mit übrigem Verkehr*	49 %	↗
		3.5 Anteil Stromverbrauch mit «natur made» Label	Noch nicht erhoben	Kann noch nicht festgelegt werden
		3.6 Wertvolle Naturräume	Noch nicht erhoben	Kann noch nicht festgelegt werden
		3.7 Umweltbewusstsein*	67 %	↗
	4. Wir finden in der Nähe, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen.	4.1 Bevölkerungszahl	10 047	➔
		4.2 Zufriedenheit mit der Verwaltung*	77 %	➔
		4.3 Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen*	84 %	➔
		4.4 Zufriedenheit mit dem kulturellen Leben*	64 %	➔
	5. Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte.	5.1 Zufriedenheit mit den öffentlichen Räumen*	63 %	↗
		5.2 Kontaktmöglichkeiten*	74 %	➔
		5.3 Kinder- und Familienfreundlichkeit*	Noch nicht erhoben	Kann noch nicht festgelegt werden
		5.4 Behindertenfreundlichkeit*	71 %	↗
	6. Wir setzen auf Bildung.	6.1 Gerissener Bildungsfaden	1	➔
		6.2 Abwanderung an Privatschulen	3,8 %	➔
		6.3 Zufriedenheit mit der Volksschule*	65 %	↗
		6.4 Übertritte in Berufsmittelschulen und Mittelschulen	21 %	➔
	7. Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen.	7.1 Zufriedenheit mit der Natur- und Kulturlandschaft*	75 %	➔

*Diese Kenngrössen werden alle vier Jahre in einer Bevölkerungsumfrage erhoben.

6. Ideenspeicher

Vom Gemeinderat bereinigt und verabschiedet am 22. Februar 2010

Bedeutung der Noten: 6 = ja, sehr 5 = ja 4 = eher ja 3 = eher nein 2 = nein 1 = sicher nein

	Bringt der Lösungsansatz Zollikofen in Richtung Leitbild voran?	Muss der Lösungsansatz bald angepackt werden?	Ist das Verhältnis von Kosten und Nutzen vertretbar?	Findet der Lösungsansatz die nötige politische Unterstützung?
1. «Wir beziehen alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein»				
– Das virtuelle Jugendparlament stärker ins Projekt Zukunft Zollikofen einbeziehen	6	5	5	5
– Jugendliche bei den Themen Umwelt, Bildung und Arbeit stärker einbeziehen	5	6	4	5
– Die Idee «Weltmärt» umsetzen*	5	6	4	4
– Die eigenen Kulturangebote fördern (à la Kulturspur)	5	6	4	3
– Behörden und Verwaltung in Integrations- und Jugendfragen schulen	4	5	4	4
– Regelmässig unentgeltlich lebendige Staatsbürgerkurse anbieten	4	5	3	4
– Den vom Ausland neu Zugezogenen eine Patin oder einen Paten zur Seite stellen	4	4	4	4
– Rundgänge für Jung und Alt durchführen	4	3	4	4
2.. «Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller»				
– Die Behörden- und Verwaltungsstrukturen weiter vereinfachen	4	4	5	4
– Privatinitiative fördern, weniger der öffentlichen Hand aufbürden	4	4	4	4
3. «Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region»				
– Alle Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeits-Kompass beurteilen	6	6	5	5
– Das Velofahren attraktiver machen (z. B. Gratismiete, Elektrovelos für Pendelnde, Gratisvignetten)	5	5	5	5
– Die Unterführung Steinibach sanieren	5	5	5	5
– Attraktive Fuss- und Veloverbindungen in die Nachbargemeinden schaffen	5	4	4	4
– Im Steinibach ein (auch sozial) durchmischtes Quartier verwirklichen	5	4	4	4
– Die Quartiere Steinibach und Hübeli stärker ins Gemeindegeschehen einbinden	5	4	4	4
– Das Problem Elektromog angehen	4	3	3	3
– Regenwassernutzung	5	5	4	4
4. «Wir finden in der Nähe, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen»				
– Den Familientreff sichern	5	6	5	5
– Einen Ortsführer durch Zollikofen herausgeben (mit Hilfe von Sponsoren)	5	5	5	5
– Neue Aufgaben für alte Menschen finden	5	5	4	5
– Die Familienergänzende Betreuung ausbauen	5	5	4	4
– Ein Servicezentrum für ältere und behinderte Menschen errichten	4	5	4	4
– Zusätzliche öffentliche Erlebnisspielplätze einrichten	5	4	4	4
– Ein Angebot im Berner Ferienpass für Kinder und Jugendliche anbieten	4	4	4	4
– Den ganzen öffentlichen Raum behindertengerecht ausgestalten	4	4	3	4
– Eine Pétanque-Anlage bauen	4	4	3	4
– Die Sportanlagen (aus)bauen, ihre Nutzung erweitern	3	4	3	3
5. «Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte»				
– Sichere und kindergerechte Schulwege schaffen	5	5	4	4
– Die Adventfenster-Idee in den Quartieren verbreiten	4	4	4	4
– Alle vorhandenen kleinen und grossen Begegnungsorte aufnehmen und gezielt verbessern	4	4	4	3
– Zusätzliche Grillstellen einrichten	4	4	3	3
– Balkonschmuckwettbewerb durchführen	3	3	3	3
– Graben zum Begegnungsort aufwerten	3	2	3	3
– Weihnachtsbeleuchtung auf ganzer Bernstrasse installieren	3	3	2	3
6. «Wir setzen auf Bildung»				
– Muttersprache als Basis für den Erwerb von Fremdsprachen pflegen	5	4	5	5
– Die Erwachsenenbildung verstärken, auch als Integrationsmassnahme	5	4	4	4
– Aktion «Voneinander lernen» starten (Bewohnerinnen und Bewohner bieten im Internet ihr Wissen an)	5	4	4	3
– Die Bildungsinstitute der Bevölkerung näher bringen	4	4	3	4
7. «Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelle»				
– Einen Parcours entlang der Sehenswürdigkeiten einrichten	4	3	4	4
– Schloss Reichenbach als späteres Kulturzentrum im Auge behalten	4	3	3	3
– Die landschaftlichen Juwelle Rütli, Bühlikofen, Aareufer und Graben aufwerten	4	3	3	3

* Am «Weltmärt» – einer Idee der Berner Fachhochschule – sollen sich die 70 in Zollikofen vertretenen Nationen einander näher kommen. An einem Grossanlass werden in ganz Zollikofen auf «Länderinseln» kulinarische und kulturelle Spezialitäten angeboten

7. Archiv

Lösungsansätze, die nicht mehr im Ideenspeicher zu finden sind	Grund
«Wir beziehen alle, wirklich alle ins Gemeindegesehen ein»	
– Die Zufriedenheit des Verwaltungspersonals regelmässig messen und verbessern	Wird seit 2008 gemacht.
– Informationspolitik der Gemeinde auf ihre Wirkung hin überprüfen	Ist in Pt. 1. 4 des SPP* 10/14 enthalten.
– Eine teilobligatorische Bürgerpflicht prüfen	Obligatorische Elternteilnahme in Schule wird geprüft, andere Ansätze sind nicht bekannt.
– Über alle Geschäfte in möglichst frühem Stadium berichten	Ist in Pt. 1. 4 des SPP* 10/14 enthalten.
– GGR-Sitzungen live im webcam übertragen, O-Ton-Protokolle ins Internet stellen	Ist durch Entscheid des GGR-Büros vom Tisch.
– Anreize schaffen, mehr Ausländerinnen und Ausländer in Vereine aufzunehmen	Keine tauglichen Modelle bekannt.
– Auf der Bernstrasse sporadisch Events durchführen	Einweihungsfest war und bleibt einmalig.
– Interessierten Ausländerinnen und Ausländer Abstimmungsunterlagen zustellen	Wird gemacht.
– Die eigenen Kulturangebote fördern (à la Kulturspur)	Ist in Lösungsansatz 1.1 (Grossanlass enthalten)
– Jugendliche bei den Themen Umwelt, Bildung und Arbeit stärker einbeziehen	Ist mit VIJUPA und Projekt Jugend mit Wirkung abgedeckt
«Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund – stets zum Wohle aller»	
– Haushälterischer mit öffentlichen Geldern umgehen	Mit Rundem Tisch verwirklicht.
– Standortmarketing betreiben	Ist im Pflichtenheft des Gemeindepräsidenten enthalten.
– Die Ausnützungsziffer durch sinnvollere Systeme ersetzen	Ist in Arbeit.
– Die guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler mehr pflegen	Ist im Pflichtenheft des Gemeindepräsidenten enthalten.
– Die Gratis-Stimmcouverts abschaffen	Ist durch GGR-Entscheid vom Tisch.
– Das Instrument «Ausgabenbremse» umsetzen	Ist durch GGR-Entscheid vom Tisch.
– Die Steuern senken	Wird jährlich in der Budgetdebatte zum Thema.
– Die Behörden- und Verwaltungsstrukturen weiter vereinfachen	Ist eine Daueraufgabe
«Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region»	
– Die Umwelterziehung in der Schule weiter verstärken	Ist im Pt. 6.5 des SPP* 10/14 enthalten.
– In Schulen Projektwochen zum Thema «Energie und Energiesparen» durchführen	Ist im Pt. 6.5 des SPP* 10/14 enthalten.
– Alle Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeits-Kompass beurteilen	Ist in Pt. 3.7 SPP*11/15 enthalten
«Wir finden in der Nähe, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen»	
– Ein Ruhebankkonzept für das ganze Gemeindegebiet erarbeiten und umsetzen	Ist im Pt. 5.3 des SPP* 10/14 enthalten.
– Das Jufo mit der Jugend zusammen renovieren	Bis auf weiteres keine Renovation anstehend.
«Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte»	
– Im Internet ein «Dorfzentrum» errichten, wo sich die Bevölkerung begegnen kann	Vom Face-Book überholter Lösungsansatz.
«Wir setzen auf Bildung»	
– Konferenzen zu Bildungsfragen nach Zollikofen holen	Weit und breit keine Möglichkeit in Sicht.
– Musische Bildung in Schule und Freizeit verstärkt fördern	Kantonales Bildungsprojekt
«Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelle»	
– Einen Erlebnisbauernhof für Jung und Alt einrichten	Ist in der Rütli verwirklicht

*SPP = Schwerpunktprogramm

8. Bevölkerungsumfrage 2009: Statistische Ergebnisse

Ausgewertet 2563 Fragebogen
93 Fragebogen von U 18,
1725 Fragebogen von 18- 65-Jährigen und
721 Fragebogen von U 65

		Zustimmung*				Ist die Frage wichtig? Ja-Anteil				Anzahl Fragebogen mit Anmer- kungen
		Ganze Bevöl- kerung	U 18	18 - 65	U 65	Ganze Bevöl- kerung	U 18	18 - 65	U 65	
1	Entspricht das Leitbild «Zollikofen – wo vieles so nah ist» Ihren Vorstellungen?	75 %	76 %	75 %	75 %	66%	61%	66 %	68 %	134
2	Werden Sie über das Gemeindegesehen in Zollikofen informiert?	68 %	54%	67 %	74 %	72 %	61 %	72 %	76 %	101
3	Fühlen Sie sich in Zollikofen wohl?	88 %	87 %	88 %	89 %	85 %	86 %	87 %	80 %	148
4	Finden Sie in Zollikofen, was Sie zur Gestaltung Ihres Lebens brauchen, z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote, Schulen, usw.?	84 %	80 %	83 %	87 %	84 %	87 %	85 %	80 %	231
5	Sind Sie mit den öffentlichen Räumen in Zollikofen wie z. B. Plätze, Parkanlagen, usw. zufrieden?	63 %	68 %	62 %	65 %	71 %	67 %	73 %	68 %	424
6	Fühlen Sie sich in Zollikofen sicher?	77 %	74 %	79 %	74 %	84 %	87%	85 %	82 %	196
7	Sind Sie mit dem Öffentlichen Verkehr in Zollikofen zufrieden?	88 %	84%	88 %	91 %	85 %	87 %	86 %	81 %	274
8	Sind Sie mit der übrigen Verkehrssituation in Zollikofen zufrieden?	49 %	64 %	46 %	53 %	80 %	68 %	83 %	77 %	764
9	Sind Sie mit der Natur- und Kulturlandschaft in Zollikofen zufrieden?	75 %	72 %	74 %	77 %	76 %	68 %	78 %	75 %	254
10	Ist Zollikofen umweltbewusst?	67 %	65 %	66 %	70 %	79 %	72 %	80 %	77 %	233
11	Ist Zollikofen alters- und behindertenfreundlich?	71 %	77 %	71 %	73 %	73 %	67 %	70 %	80 %	197
12	Finden Sie in Zollikofen genügend Kontakt?	74 %	81 %	73 %	77 %	57 %	70 %	56 %	59 %	104
13	Sind Sie mit der Arbeit der Verwaltung zufrieden?	77 %	74 %	76 %	80 %	73 %	50 %	73 %	76 %	150
14	Sind Sie mit der Arbeit der Behörden zufrieden?	71 %	71 %	70 %	73 %	73 %	57 %	73 %	74 %	170
15	Entspricht das kulturelle Leben in Zollikofen Ihren Wünschen?	64 %	67 %	61 %	70 %	54 %	64 %	52 %	55 %	177
16	Sind Sie mit der Volksschule in Zollikofen zufrieden?	65 %	75 %	65 %	65 %	58 %	86 %	61 %	46 %	362
17	Sind Sie freiwillig in Vereinen, Behörden, Organisationen von Zollikofen tätig?	37%	46 %	35 %	41 %	42 %	53 %	41 %	44 %	163
	Weitere Anregungen und Bemerkungen									373

total 4475

* Ein «ja» wurde ganz als Zustimmung gezählt, ein «eher ja» zu zwei Dritteln und ein «eher nein» zu einem Drittel.

Hinweis zur Deutung der Zahlen: Ist die Zustimmung zu einer Frage hoch, aber ihre Wichtigkeit tief, besteht dort vermutlich kaum Handlungsbedarf. Ist hingegen die Wichtigkeit hoch und die Zustimmung tief, lässt das aufhorchen.

9. Instrumente politischer Führung

Instrument	Kurzbeschreibung	Zweck	Zeithorizont	Bearbeitung	Inkraftsetzung
Lagebeurteilung	Rangliste der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren von Zollikofen. Facts, Figures, Einschätzungen	Behörden und Bevölkerung entwickeln eine gemeinsame Problem-sicht.	30 Jahre Überprüfung alle vier Jahre anfangs einer Amtsdauer (auf Grund der neuesten Bevölkerungsumfrage und Kenngrössen-Erhebung)	Gemeinderat unter Beizug der Verwaltung	Alle vier Jahre durch Gemeinderat
Leitbild	Eine anschauliche Skizze dessen, wie sich Behörden und Bevölkerung ihr Zollikofen und das Leben darin in 20 bis 30 Jahren wünschen. Höchstens eine halbe A4-Seite	Behörden und Bevölkerung richten sich auf eine gemeinsame Zukunft aus.	30 Jahre Überprüfung alle vier Jahre anfangs einer Amtsdauer	Gemeinderat unter Beizug der Verwaltung	Alle vier Jahre durch Gemeinderat Kenntnisnahme durch Grosse Gemeinderat (GGR)
Schwerpunkte	(Aus Lagebeurteilung und Leitbild sich aufdrängende) langfristige politische Stossrichtungen, die künftig mit besonderem Nachdruck verfolgt werden. Höchstens sieben kurze Sätze	Die Gemeindepolitik orientiert und misst sich an gemeinsamen Leitlinien.	20 – 30 Jahre Überprüfung alle vier Jahre anfangs einer Amtsdauer	Gemeinderat unter Beizug der Verwaltung	Alle vier Jahre durch Gemeinderat ¹ Kenntnisnahme durch GGR
Kenngrössen	Zahlen, die hinweisen, wie der Zustand heute ist (Ist-Werte) und wie er künftig sein soll (Soll-Werte). Ungefähr 30 Kenngrössen	Behörden und Bevölkerung können klarer beurteilen, ob sich Zollikofen in Richtung Leitbild entwickelt (Strategische Erfolgskontrolle).	20 – 30 Jahre Erhebung alle vier Jahre am Ende der Amtsdauer (u. a. durch Bevölkerungsumfrage)	Gemeinderat und Verwaltung	Alle vier Jahre durch Gemeinderat
Ideenspeicher	Liste von Lösungsansätzen, wie das Leitbild erfolgreich Wirklichkeit werden könnte.	Grundlage für die Erarbeitung des Schwerpunktprogramms. Gute, aber noch nicht spruchreife Lösungsansätze gehen nicht verloren.	1 – 30 Jahre Jährlich auffüllen und gewichten	Gemeinderat ¹ und Verwaltung	Jährlich durch Gemeinderat Kenntnisnahme durch GGR
Schwerpunktprogramm	Umsetzungsplan mit 5-Jahres-Zielen, Verantwortlichkeiten und Finanzbedarf. Schlägt sich im Budget und Finanzplan nieder.	Die Ausrichtung auf eine gemeinsame Zukunft wird verbindlicher Teil der Behörden- und Verwaltungsarbeit.	5 Jahre Jährlich überarbeiten	Gemeinderat ¹ und Verwaltung	Jährlich durch Gemeinderat Kenntnisnahme durch GGR
Politikplan	Darstellung des Schwerpunktprogramms verbunden mit dem Finanzplan.	Die Legislative kann die langfristige Politik besser nachvollziehen.	1 – 30 Jahre	durch Verwaltung und Gemeinderat	Jährlich Kenntnisnahme durch den GGR
Archiv	Liste der Lösungsansätze, die verwirklicht worden sind oder sich überholt haben.	Die Behörden können aufzeigen, was alles geleistet worden ist.	Ab 2009	Verwaltung	

¹ Die Mitglieder des Gemeinderates tragen als Patin oder Pate je in einem Schwerpunkt eine verstärkte strategische Mitverantwortung. Sie setzen sich dafür ein, dass ihr Schwerpunkt zur Verwirklichung des Leitbildes beiträgt. Sie

- kennen Lagebeurteilung und Leitbildaussagen, die dem Schwerpunkt zugrunde liegen
- beobachten, unterstützt von der Verwaltung, die Entwicklungen innerhalb des Schwerpunktes
- nehmen Impulse aus der Bevölkerung auf und geben umgekehrt Impulse in die Bevölkerung
- holen sich Informationen und Anregungen von ausserhalb der Gemeinde
- sorgen dafür, dass ihre Erkenntnisse ins nächste Schwerpunktprogramm oder in den Ideenspeicher einfließen.

10. Courant normal der politischen Führung

Jährlich: Den nächsten Politikplan erarbeiten

Wann	Was	Wer
Anfang Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Reporting über das Schwerpunktprogramm vom Vorjahr • Anträge und Anregungen für das nächste Schwerpunktprogramm durch Patinnen und Paten der Schwerpunkte • Entscheid, welche Lösungsansätze neu ins nächste Schwerpunktprogramm aufgenommen werden • Auffüllen und Bereinigung Ideenspeicher 	Gemeinderat
Februar/März	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf nächstes Schwerpunktprogramm (Fünfjahresziele, Tätigkeit im nächsten Jahr, Finanzbedarf) 	Gemeinderat/Kommissionen/Verwaltung
Frühjahr	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung Entwurf nächstes Schwerpunktprogramm 	Gemeinderat
Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Budget und Finanzplan (unter Berücksichtigung des Schwerpunktprogramm-Entwurfs) • Entwurf Politikplan 	Verwaltung
September	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung Schwerpunktprogramm • Verabschiedung Budget und Finanzplan • Verabschiedung Politikplan 	Gemeinderat
September	<ul style="list-style-type: none"> • Vorberatung Politikplan 	Geschäftsprüfungskommission GGR
Oktober	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme Politikplan 	GGR
November	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Politikplan 	Präsidiales

Zusätzlich alle vier Jahre: Das Leitbild überprüfen

Wann	Was	Wer
Am Ende einer Amtsdauer	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung Bevölkerungsumfrage • Erhebung der übrigen Kenngrößen • Vergleich Ist- und Sollwerte der Kenngrößen 	Präsidiales/Verwaltung
Am Anfang einer neuen Amtsdauer	<ul style="list-style-type: none"> • Neubeurteilung der Lage • Überprüfung von Leitbild und Schwerpunkten 	Gemeinderat unter Bezug der Verwaltung
	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung Lagebeurteilung, Leitbild und Schwerpunkte • Festsetzung Sollwerte Kenngrößen für Ende Amtsdauer 	Gemeinderat
	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachung Ergebnisse Leitbildüberprüfung 	Präsidiales

11. Arbeitsprogramm 2011

Wann	Was	Wer
Januar 2011	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen des Reportings über das Vorjahr (Abbildung im Verwaltungsbericht 2010) 	Verwaltung
Januar 2011	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der GR-Sitzung vom 21. Februar 2011 Überprüfung Ideenspeicher: Überprüfen der Noten, Fehlen neue Lösungsansätze?; Welche Lösungsansätze sollten neu ins Schwerpunktprogramm aufgenommen werden? Anregungen für das Schwerpunktprogramm 12/16: Haben Sie Anregungen zu den Lösungsansätzen aus dem laufenden Schwerpunktprogramm? 	Schwerpunkt- patinnen und – paten/Verwaltung/ Präsidialabteilung
21. Februar 2011	<ul style="list-style-type: none"> Beurteilen Reporting über das Schwerpunktprogramm 11/15 Entscheiden über Anregungen für das Schwerpunktprogramm 12/16 Welche bisherigen Lösungsansätze werden gestrichen? Welche Lösungsansätze werden neu aufgenommen? Auffüllen Ideenspeicher 	Gemeinderat
Februar/März 2011	<ul style="list-style-type: none"> Entwurf Schwerpunktprogramm 12/16 (Zustand 2016, Tätigkeiten 2012, Finanzbedarf) 	Gemeinderat/Kommissionen/Verwaltung
11. April 2011	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> Verabschiedung Entwurf Schwerpunktprogramm 12/16 	Gemeinderat
18. Mai 2011	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisnahme Verwaltungsbericht 	GGR
Sommer 2011	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Budget und Finanzplan (unter Berücksichtigung des Schwerpunktprogramm-Entwurfs), Entwurf Politikplan 	Verwaltung
12. Sept. 2011	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> Verabschiedung Schwerpunktprogramm 12/16 Verabschiedung Budget und Finanzplan Verabschiedung Politikplan 	Gemeinderat
12. Oktober 2011	<ul style="list-style-type: none"> Vorberatung Politikplan 	Geschäftsprüfungskommission
19. Oktober 2011	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> Kenntnisnahme Politikplan 	GGR
28. November 2011	<ul style="list-style-type: none"> Genehmigung Arbeitsprogramm 2012 	Gemeinderat

12. Schwerpunktprogramm 11/15 - (Stand 13.09.2010)

LEITBILD	SCHWERPUNKTE	LÖSUNGSANSÄTZE	zuständig		ZUSTAND 2015	TÄTIGKEITSPROGRAMM 2011	Finanzbedarf in Tsd. CHF*		Enthalten in
			Verw	GR			2011	12-15	
<p>Zollikofen – wo vieles so nah ist</p> <p>So wünschen sich Bevölkerung und Behörden ihr Zollikofen der Zukunft: Ein Vorzeigeort des nachhaltig¹ gestalteten Lebens- und Wirtschaftsraumes Bern. Entlastet von fremdem und eigenem Autoverkehr, hervorragend erschlossen durch den Öffentlichen Verkehr. Hier leben gut 10 000 Menschen unterschiedlichster Herkunft friedlich zusammen.</p> <p>Wir finden gleich vor der Haustüre, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen: Arbeitsplätze aller Art, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, ruhige Wohnquartiere, grosszügige Freizeitanlagen, naturnah gepflegte Naherholungsgebiete und ein eigenes kulturelles Leben.</p> <p>Wir begegnen uns im Dorf und in den Quartieren, über www.zollikofen.ch, an grossen</p>	1. Wir binden alle, wirklich alle, ins Gemeindegeschehen ein (Funk)	1.1 In der Regel alle Jahre ein Grossanlass ermöglichen.	PA	P	Die Anlässe der Kulturkommission gehören zu Zollikofen und sprechen alle an.	Einen kulturellen Gemeindegottesdienst (à la Kulturspur 2007) durchführen.	20	offen	V 302.365.07
		1.3 Ein umfassendes Projekt zur Integration der ausländischen Bevölkerung starten.	PA	P	Integrationsmöglichkeiten und Kontaktstellen sind vorhanden, bekannt und miteinander vernetzt.	Das Integrationskonzept dem Gemeinderat zur Genehmigung vorlegen.	0	offen	-
		1.4 Informationspolitik der Gemeinde optimieren.	PA	P	Die Bevölkerung ist über das Gemeindegeschehen informiert.	Das Informationsbewusstsein der ständigen Kommission und der Verwaltung fördern.	0	offen	-
	2. Wir erhalten Wirtschaft und Finanzen gesund -stets zum Wohle aller (Jörg)	2.1 Für das einheimische Gewerbe wie für neue Unternehmen Land zur Verfügung halten.	BV	PL	Die Erschliessung Meilen-Ost ist realisiert.	Die Mitwirkung zur Planung ESP Bahnhof Zollikofen durchführen.	50	offen	I 790.1
		2.2 Werterhaltung der Infrastruktur langfristig planen und sicherstellen.	BV	B	Die Sanierung der Mehrzweckhalle ist abgeschlossen. Der Kredit für die Sanierung oder den Neubau der Kindergärten Lindenweg ist bewilligt.	Das Vorprojekt erstellen. Eine Machbarkeitsstudie erstellen.	40 20	3'410 3'480	I 217.5/1-3 I 217.6/1
	3. Wir entwickeln den Lebensraum nachhaltig – vereint mit der Region (Crettenand)	3.1 Planungs-, Gesellschafts- und Sicherheitsfragen gemeinsam mit der Region anpacken, in der Regionalkonferenz eine mitgestaltende Rolle spielen.	PA	P/ SO/ S	Die Regionalkonferenz ist fester Bestandteil des politischen Lebens.	a) Die Kulturverträge 2012--2015 genehmigen. b) Die Rolle des Gemeindeparlamentes in der Regionalkonferenz klären.	260	1'116	V 302.365.01
		3.2 Im Projekt Korridor Nord mitarbeiten, Gesamtverkehrskonzept erarbeiten, ÖV und Langsamverkehr stark fördern.	BV	PL	Gesamtverkehrskonzept ist vollständig umgesetzt.	Tempo 30-Zonen umsetzen.	220	100	I 620.5

¹ Nachhaltig ist für uns nicht einfach ein Schlagwort. Nachhaltige Entwicklung verstehen wir im Sinne des Gipfels von Rio. Sie strebt eine solidarische, gut gebildete und gesunde Gesellschaft, eine leistungsfähige Wirtschaft und eine intakte Umwelt an, die auch nächsten Generationen ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

LEITBILD	SCHWERPUNKTE	LÖSUNGSANSÄTZE	zuständig		ZUSTAND 2015	TÄTIGKEITSPROGRAMM 2011	Finanzbedarf in Tsd. CHF*		Enthalten in
			Verw	GR			2011	12-15	
<p>und kleinen Festen, bei politischen Veranstaltungen – oder ganz einfach unterwegs zu Fuss oder per Velo. Wir alle fühlen uns ins Gemeindegeschehen eingebunden.</p> <p>Und was ist dereinst das Besondere an Zollikofen? Sicher nach wie vor das reiche Bildungsangebot der örtlichen Schulen und der landesweit bekannten Institute. Ja, und nicht zu vergessen die landschaftlichen und kulturellen Juwelen wie das Aareufer, das Schloss Reichenbach, Bühlikofen, Graben und die Rütli.</p>		3.3 Die Grünflächen aufwerten und vernetzen.	BV	B	Vernetzte ökologische Ausgleichsfläche beträgt Ende 2014: 23.5 ha	Monitoring der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft fortführen.	16	64	V 770.366.01
		3.4 Sich als Energiestadt weiterentwickeln.	BV	B	Das Goldlabel (ab 2014) beibehalten.	1. Wärmeverbund Zollikofen Nord realisieren. 2. Energierichtplan ausarbeiten.	-	-	PP I 869.1
		3.5 Siedlung und Landschaft dem guten Standort entsprechend urban entwickeln.	BV	PL	Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Rütli ist genehmigt.	1. Vorarbeiten und Planerausschreibung zum LEK Rütli ausführen. 2. Planung Lättere durch Kanton genehmigen lassen. 3. Planung Schäferei Mitwirkung und öffentliche Auflage durchführen.	0	60	I 790.1
		3.7 Ausgewählte gemeindeeigene Vorhaben nach dem Berner Nachhaltigkeits-Kompass beurteilen.	BV	B	Der Berner Nachhaltigkeitskompass wird standardmässig eingesetzt.	Machbarkeit und Einführung des Berner Nachhaltigkeitskompass prüfen.	0	0	PP
	4. Wir finden in der Nähe, was wir zur Gestaltung des Lebens brauchen (Cotting)	4.1 Soziale Freiwilligenarbeit honorieren.	SD	SO	Freiwilligenarbeit ist anerkannt, alle vier Jahre findet ein Anerkennungsanlass statt (nächster Anlass 2014).	Rekrutierungs- und Anerkennungsanlass für Private Mandatsträger durchführen.	17	17	V 450.365.03
	4.2 Förderung von Gesundheit und Lebensqualität vernetzt angehen und verankern.	SD	SO	Zusammenarbeit mit Bund, Kanton und Region bewährt sich. Das private Alters- und Demenzzentrum an der Bernstrasse ist eröffnet.	1. Erreichtes konsolidieren und neue Schwerpunkte festlegen. 2. Familientreff weiter unterstützen. 3. Pétanque-Anlage auf der Häberlimatte eröffnen.	offen	offen	V 450.365.03	

LEITBILD	SCHWERPUNKTE	LÖSUNGSANSÄTZE	zuständig		ZUSTAND 2015	TÄTIGKEITSPROGRAMM 2011	Finanzbedarf in Tsd. CHF*		Enthalten in
			Verw	GR			2011	12-15	
		4.3 Auch jungen, behinderten und alten Menschen zu selbstbestimmtem Leben verhelfen.	SD	SO	Bestehende und neue Angebote sind vernetzt und werden benutzt. Das Gesundheits-Profil Verfahren ist institutionalisiert (Hausbesuche zur präventiven Gesundheitsvorsorge für Senior/innen).	1. VOJA erhalten und fördern, Betriebsbewilligung mit Kant. Gesundheits- und Fürsorgedirektion erneuern. 2. Charta Zollikofen rauchfrei weiterführen. 3 Anlauf- und Kontaktstelle für Senior/innen bei Pro Senectute bekannt machen.	210	840	V 540.365.03
						2	offen	V 450.365.03	
						0	0		
		4.4 Tagesmütter fördern.	SD	SO	Die Bedürfnisse werden hauptsächlich durch den Verein KIBEZ abgedeckt. Die im 2010 eröffnete KITA ist ausgelastet, die Plätze sind besetzt.	Bedürfnisse um Erhöhung Kontingent Tageseltern prüfen.	offen	offen	
	5. Wir erhalten und schaffen Begegnungsorte (Westphale)	5.1 Den öffentlichen Raum stärker pflegen und sicherer machen, Berner Erklärung umsetzen.	PA	S/BI/B/SO	Bevölkerung fühlt sich jederzeit in Zollikofen sicher.	Den Massnahmenkatalog zum Videoreglement umsetzen.	0	100	PP
		5.2 Den Kunstschaffenden in Zollikofen eine Plattform bieten.	PA	P	Die Räumlichkeiten sind gefunden.	Erfahrungen mit den Ausstellungen in der Gemeindeverwaltung sammeln und verbessern	1	4	V 309.317.01
		5.3 Ein Ruhebänkkonzept für das ganze Gemeindegebiet erarbeiten und umsetzen.	BV	B	Das Ruhebänkkonzept ist 2012 umgesetzt.	Konzept zur Genehmigung vorlegen und umsetzen.	10	0	V 330.311.02
	6. Wir setzen auf Bildung (Huber S.)	6.1 Elternbildung und Elternberatung verstärken.	FV	BI	Elternbildung ist ein festes Angebot der Gemeinde	Weitere Themenkurse der schweizerischen Kampagne "Stark durch Erziehung" durchführen	3	12	V 219.318.02
		6.2 Fremdsprachige Bevölkerung verstärkt für die Erwachsenenbildung gewinnen.	PA	P	Fremdsprachige sind besser integriert. Angebote zur Frühintegration werden rege benutzt.	Die Projekte "Interkono für Frauen" und Marhaba für Männer sind fester Bestandteil des Integrationskonzeptes.	4 2		V 292.318.01

LEITBILD	SCHWERPUNKTE	LÖSUNGSANSÄTZE	zuständig		ZUSTAND 2015	TÄTIGKEITSPROGRAMM 2011	Finanzbedarf in Tsd. CHF*		Enthalten in
			Verw	GR			2011	12-15	
		6.4 Fremdsprachige Eltern frühzeitig für die Integration gewinnen.	FV	BI	Eltern und Kinder sind spürbar besser integriert. Die Angebote, u.a. spezielle Spielgruppen, zur Frühintegration werden rege genutzt.	Die Gemeinde übernimmt das Projekt "mitten unter uns". Mindestens 10-20 Kinder werden zur sprachlichen und sozialen Integration in die bestehenden Spielgruppen zugewiesen. Die beiden Angebote sind Bestandteil des Integrationskonzepts.	14 22	56 88	V 219.318.02 V 219.318.02
		6.5 Politische Bildung der Jugend verstärken.	FV	BI	Die politische Bildung in der Schule ist praxisnah und Gemeinde bezogen	Die Lehrerschaft ist angewiesen, den Staatskundeunterricht möglichst praxisnah zu gestalten.	0	offen	
		6.6. Schulische und soziale Probleme aller Art möglichst früh erfassen und so einer Negativspirale vorbeugen.	FV	BI	Die Schulsozialarbeit ist definitiver Bestandteil unserer Schulen.	Das dreijährige Pilotprojekt läuft.	119	476	V 219.302.03 + andere
	7. Wir pflegen die landschaftlichen und kulturellen Juwelle (Huber L.)	7.1 Historisch bedeutende Gebäude der Bevölkerung ins Bewusstsein rufen.	PA	P	Besichtigung der historischen Gebäude finden regelmässig statt.	Das Ofenhüsi (Schweizerhubel) und die Umgebung der Bevölkerung näher bringen	3	offen	V 012.317.06
		7.2 Richtplan Reichenbach umsetzen.	BV	B	Die prioritären Massnahmen beim Projekt Aareschlaufen sind umgesetzt.	Das Realisierungsprogramm beim Projekt Aareschlaufen mit prioritären Massnahmen erstellen.	50	50	I 750.2
		7.3 Schutzzoneplan 1993 überarbeiten.	BV	B	Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) ist genehmigt.	Den Kredit für das LEK genehmigen lassen und Auftragsvergabe durchführen.	0	60	I 790.1

Legende

BV = Bauverwaltung
 FV = Finanzverwaltung
 PA = Präsidiabteilung
 SD = Sozialdienste

B = Bau
 BI = Bildung
 P = Präsidiiales
 PL = Planung

S = Sicherheit
 SO = Soziales
 BE = Betriebe

KIBEZ = Kinderbetreuung Zollikofen
 KITA = Kindertagesstätte
 VOJA = Verein offene Jugendarbeit

I = Investitionsplan
 PP = Politikplan
 V = Voranschlag

12. Finanzen

12.1 Finanzielle Auswirkungen Schwerpunktprogramm

Die finanziellen Auswirkungen aus dem Schwerpunktprogramm 2011 bis 2015 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Finanzbedarf	in CHF Tausend	
	2011	12 - 15
Voranschlag LR	720	2'741
Investitionsplan	430	7'210
Politikplan	0	100
Total	1'150	10'051

Die anfallenden Ausgaben im Jahr 2011 sind – wie oben dargestellt – alle entweder im Budget (Voranschlag Laufende Rechnung) oder im Investitionsplan eingestellt.

12.2 Ergebnisse der Finanzplanung² 2011 – 2015

Der Finanzplan 2011 – 2015 für den Steuerhaushalt weist folgende Eckwerte auf:

in CHF Tausend	Finanzplan				
	2011	2012	2013	2014	2015
Saldo Laufende Rechnung	-1'562	-1'355	-1'407	-1'211	-1'039
Nettoinvestitionen	2'500	3'180	3'161	2'500	3'011
Finanzierung	-2'597	-2'538	-2'455	-1'559	-1'812
Schuldenzunahme total			10'960		
Schuldenzunahme pro Jahr			2'192		
Selbstfinanzierungsgrad			26.42%		

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung zeigt für die ganze Planperiode negative Ergebnisse (durchschnittlich -1,3 Mio. Franken). Dabei bleibt zu berücksichtigen, dass die kommunale Steueranlage ab dem Jahr 2012 bereits um einen Steueranlagezehntel angehoben wurde. Mit der Erhöhung der Steueranlage kann eine negative Selbstfinanzierung abgewendet werden (ansonsten müsste künftig sogar ein Teil des Konsumaufwandes fremdfinanziert werden). Diese Aufwandüberschüsse entsprechen durchschnittlich etwa einem Steueranlagezehntel pro Jahr. Die prognostizierten Resultate der Laufenden Rechnung fallen stark schlechter aus, als noch im Vorjahr angenommen. Dies ist im Wesentlichen auf die nach unten korrigierten Steuerertragsprognosen (Mindererträge aus der Steuergesetzrevision 2011) zurück zu führen. Zudem beeinflussen die ab dem Jahr 2012 stark ansteigenden Sozialhilfeausgaben (Lastenverteilung) die Planergebnisse negativ.

Wie der Finanzplan zeigt, können die Investitionen der Planperiode durch den Cash-flow (Abschreibungen +/- Ergebnis der Laufenden Rechnung) bei weitem nicht gedeckt werden. Es steht ein durchschnittlicher Cash-flow von 0,8 Mio. Franken (Vorjahr: 0,4 Mio. Franken) zur Verfügung, was bei jährlich durchschnittlichen 3,65 (3,15) Mio. Franken Investitionen einer Selbstfinanzierung von etwa 26 % (16 %) gleichkommt.

Die ungenügende Selbstfinanzierung führt zu einem starken Anstieg der Verschuldung. Das zu verzinsende Fremdkapital nimmt um jährlich durchschnittlich 2,2 (2,2) Mio. Franken zu.

² Die Ergebnisse des ersten Planjahres sind nur bedingt mit dem Voranschlag 2011 vergleichbar (Zeitpunkt der Erstellung, Datenherkunft, Detaillierungsgrad der Berechnungen, etc. unterscheiden sich).